

IT-NEWS

TIC partnern in Holland

Der Internet Service Provider TIC setzt seinen Expansionskurs fort und hat Expereo aus Amsterdam in Holland als neuen Partner verpflichtet. Expereo bietet Telekommunikationslösungen für Grossfirmen, Telkos und Service Provider in 140 Ländern an. Die Partnerschaft mit TIC hat zum Ziel, den chinesischen Markt zu erschliessen, da TIC im Reich der Mitte mittlerweile zwei Niederlassungen unterhält. Im Gegenzug erhält TIC Zugang zu bisher nicht abgedeckten Ländern, in denen Expereo tätig ist, wie Indien und Singapur.

Gemeinsame Sache

Der deutsche Value Added Distributor Sysob und der WLAN-Server-Hersteller Colubris Networks haben ein Vertriebs-, Marketing- und Supportabkommen geschlossen. Mit dem Vertrieb des Portfolios von Colubris erweitert Sysob sein Lösungsangebot um weitere WLAN-Produkte für den Reseller-Channel.

Software AG legt zu

Der Darmstädter Hersteller Software AG hat sich im Geschäftsjahr beim Umsatz und Ertrag verbessert. Der Umsatz stieg um 6,5 Prozent auf 438 Mio. Euro und der EBIT-Gewinn um 14,9 Prozent auf 96,4 Mio. Euro. In ähnlichem Ausmass konnte der für die künftigen Erträge wichtige Umsatz mit Lizenzen gesteigert werden. Dieser stieg um 15,2 Prozent auf 131,6 Mio. Euro.

Umsatzplus bei Adlink

Der Online-Werbevermarkter Adlink hat Vorabzahlen zu seinem Geschäftsjahr 2005 veröffentlicht. Der Umsatz hat um 105 Prozent auf 98,2 Mio. Euro zugenommen. Zudem gelang es dem Unternehmen, ein positives EBT-Ergebnis von 3,4 Mio. Euro zu erzielen. Das Wachstum kam auch durch die Übernahmen der Firmen Affilinet und Sedo zustande.

Openlimit schliesst Abkommen mit Adobe

Die Baarer Openlimit Holding hat mit Adobe Systems eine Vereinbarung zur gemeinsamen Vermarktung ausgewählter Openlimit- und Adobe-Technologien abgeschlossen. Der Fokus der Vermarktungsaktivitäten soll dabei auf Länder gelegt werden, die eine rechtliche Basis für die qualifizierte elektronische Signatur haben.

Wie geht es Aseantic wirklich?

Um Aseantic soll es schlecht stehen. Seit Gründer und Inhaber Gian-Franco Salvato in der Bieler Webagentur im Jahr 2003 wieder das Ruder übernommen hat, häufen sich offenbar die Wechsel und Abgänge beim Personal.

VON BORIS SCHNEIDER

In der Gerüchteküche kochen die Töpfe über: Um Aseantic, einstige Perle unter den Schweizer Webagenturen, soll es nicht zum Besten stehen. Das einst stolze Unternehmen beschäftigt heute nur noch rund 20 Mitarbeitende, heisst es. Der Firmensitz, ein imposantes und aufwändig ausgebautes Industriegebäude an der Wasserstrasse 42 in Biel, stehe zum Verkauf.

Weiter wird gemunkelt, dass Gründer Gian-Franco Salvato die Löhne seiner Mitarbeitenden während mindestens einem Monat aus seiner Privatschatulle habe bezahlen müssen.

Aseantic dementiert Gerüchte

Darauf angesprochen dementiert Aseantic-Pressesprecherin Karin Lange entschieden: «Uns kommen solche Dinge auch immer wieder zu Ohren und sie sind reichlich übertrieben, um nicht zu sagen verleumderisch», sagt sie zu IT Reseller.

In jüngster Zeit werde tatsächlich kolportiert, dass Aseantic nur noch eine Handvoll Mitarbeitende beschäftige. Dies stimme nicht, die Agentur zähle heute 35 Mitarbeitende. «Richtig ist hingegen, dass Gian-Franco Salvato zwei Stockwerke im Hauser-Park gehören, dass er diese an Aseantic vermietet und dass der ganze Häuser-Park zum Verkauf steht. Diese Konstellation mag ungewöhnlich sein, doch daran ist nichts auszusetzen, weil Aseantic Herrn Salvato marktübliche Mieten bezahlt», so Lange weiter. Schliesslich treffe es in keiner Weise zu, dass Salvato Löhne aus seinem Privatvermögen bezahlen musste: «Uns geht es sicher nicht sensationell, aber auch nicht gerade schlecht», hält Lange fest.

Aseantic habe im letzten Jahr zwar ein schlechtes Quartal gehabt, dennoch habe das Geschäft im Dezember wieder angezogen: «Dieses Jahr wird kein Glanzjahr, aber wir haben einige grosse Projekte in der Pipeline», sagt sie zu IT Reseller.

Umstrittener Ruf

Salvato ist als Geschäftsführer umstritten. Dennoch: Brancheninsider, die direkte Drähte in die Webagentur haben, zeichnen ein pessimistischeres



Gilt als umstritten: Aseantic-Gründer Gian-Franco Salvato.

Bild. Einige Mitarbeiter sollen sich auf Stellensuche befinden oder ihren Job bereits gekündigt haben. Hartnäckig hält sich auch der Vorwurf, dass sich die Agentur von den zahlreichen Abgängen im Jahr 2003 nie richtig habe erholen können. Damals verliessen innerhalb von nur acht Monaten Peter Höchner, Patrick Härtsch, Christoph Siegrist und Pascal Schmid das Unternehmen. Gründer Salvato kehrte darauf vollamtlich in die Geschäftsleitung zurück. Seither kommen und gehen die Mitarbeiter in rascher Folge. Salvatos jüngster Fang, der Berater Kenan Sahin, wurde am 6. Januar 2006 in einem grossen Artikel im

«Bieler Tagblatt» gefeiert. Daraufhin beschwerten sich zahlreiche Kunden von Sahins in Konkurs gefallener Firma Visual Net beim Verlagshaus Gassmann über die kritiklose Berichterstattung der Lokalzeitung.

Von ehemaligen Mitarbeitern werden Salvato hinter vorgehaltener Hand auch immer wieder Managementfehler vorgeworfen: So habe er als Verwaltungsrat eine exorbitant hohe Entschädigung von über 200'000 Franken bezogen oder an der Firma beteiligte Mitarbeitende bei ihrem Ausscheiden nur mit einem Bruchteil der ihnen zustehenden Summe ausbezahlt.

INFAKTOR IN DER SCHWEIZER SZENE

Im Jahr 1995 wurde die Bieler Webagentur Aseantic von Gian-Franco Salvato gegründet. Während den Internet-Boomjahren mauserte sich das Unternehmen neben Namics, Pixelpark, Future.com und Unic schnell zu einer Top-Adresse für Firmen aus der Old Economy, die so dringend ein Schau-fenster in das WWW brauchten – und dafür zu jener Zeit bekanntlich fast jeden Preis zahlten. Die Kundenliste enthielt (oder enthält teilweise immer noch) klingende Namen wie Mövenpick, Heineken, Saia-Burgess, Georg Fischer, CocaCola und McDonald's. In Spitzenzeiten beschäftigte Aseantic rund 75 Mitarbeitende. Im Jahr 2000 verkaufte Gründer Salvato seine Firma für 28 Millionen Franken – hälftig in

Cash und hälftig in Aktien – an die schwedische Adcore-Gruppe. In einem spektakulären Management-Buyout gelang es ihm ein Jahr später, seine Aseantic vor dem Crash der Adcore für läppische 450'000 Franken wieder herauszulösen. Lange beschäftigte Aseantic die besten Leute der Branche, etwa den Art Director Marco Simonetti, Mitbegründer und Kopf der Designagentur Wahlhalla, oder das frühere Geschäftsleitungsmitglied Pascal Schmid, der heute als CEO von Netrics amtiert. Im Jahr 2003 kehrte Gründer Salvato nach einiger Zeit als externer Berater wieder in die Geschäftsleitung des Unternehmens zurück, dem er heute noch als einziger Verwaltungsrat und als operativer Chef vorsteht.